

2 | 2020

FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTESWERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!



GRACE COMMUNION
INTERNATIONAL

Die Gute Nachricht leben und weitergeben

WELTWEITE
KIRCHE GOTTES

WKG Schweiz

FOKUS • JESUS

DAS IST GOTTES WERK, DASS IHR AN DEN GLAUBT, DEN ER GESANDT HAT!

JAHRGANG 3 | HEFT 2

JOHANNES 6,29

Herausgeber:

Verein Weltweite Kirche Gottes (Schweiz)
8000 Zürich

info@www.wkg-ch.org

www.wkg-ch.org

Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Redaktion:

Pablo Nauer, Toni Püntener und Hannes Zaugg

Erscheinung: quartalsweise

Mission/Zweck:

Die Weltweite Kirche Gottes Schweiz ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15). Unsere Zeitschrift «FOKUS JESUS» möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben.

Mit freundlicher Genehmigung veröffentlicht:

Christus ist auferstanden: Daybyday.org.uk (01.04.2018)

Ich bin die Frau von Pilatus: The Plain Truth 2009-02

Die Hoffnung stirbt zuletzt! Daybyday.org.uk (31.05.2019)

Von der Raupe zum Schmetterling: Nachfolge 2006-05

Das gesamte Bild Jesu: Daybyday.org.uk (02.03.2019)

Bordkarte für Gottes Reich: Daybyday.org.uk (03.05.2013)

Die neue Schöpfung: Daybyday.org.uk (09.01.2019)

Ein neues Herz: Daybyday.org.uk (13.08.2017)

Der Geist der Wahrheit: Daybyday.org.uk (23.05.2010)

Das erlöste Leben: GCI Update 2017-11

Bund der Vergebung: Nachfolge 2007-01

Bildnachweis:

Titelbild: AdobeStock, Anneke

Bibel-Abkürzungen:

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Luther-Bibel 2017 entnommen.

ELB Revidierte Elberfelder Bibel
GNB Gute Nachricht Bibel
HFA Hoffnung für Alle
NGÜ Neue Genfer Übersetzung
NLB Neues Leben Bibel
SLT Schlachter Bibel

Spendenkonto:

Verein Weltweite Kirche Gottes
Postfach 8215, 8036 Zürich

Postfinance Zürich

IBAN: CH43 0900 0000 2305 8243 7

GLAUBENSSCHRITT

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie waren Freunde von Jesus Christus und er liebte die Geschwister Marta, Maria und Lazarus herzlich. Sie lebten in Betanien, ein paar Kilometer von Jerusalem entfernt. Durch seine Worte, Taten und Wunder waren sie bestärkt, an ihn und seine frohe Botschaft zu glauben.

Kurz vor der Passafeier riefen die beiden Schwestern Jesus um Hilfe, weil Lazarus krank war. Sie glaubten, wenn Jesus bei ihnen wäre, könnte er ihn heilen. An dem Ort, wo Jesus und seine Jünger die Nachricht vernahmen, sagte er zu ihnen: «Diese Krankheit führt nicht zum Tode, sondern dient dazu, dass der Menschensohn verherrlicht wird». Er erklärte ihnen, Lazarus schlafe, das heisse aber auch, er sei gestorben. Jesus fügte hinzu, dies sei für alle eine Gelegenheit, einen neuen Glaubensschritt zu wagen.

Nun machte sich Jesus mit den Jüngern auf den Weg nach Betanien, wo Lazarus seit vier Tagen im Grab lag. Bei Jesu Eintreffen sprach Marta zu ihm: „Mein Bruder ist gestorben. Aber auch jetzt weiss ich: Was du von Gott bittest, wird er dir geben«. Marta bezeugte also, dass Jesus den Segen des Vaters besass und hörte seine Antwort: «Dein Bruder wird auferstehen, denn ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt und wer da lebt und an mich glaubt, der wird nie sterben. Glaubst du das?» Sie sprach zu ihm: «Ja, Herr, ich glaube».

Als Jesus später mit den Trauernden vor dem Grab des Lazarus stand und befahl, den Stein wegzuheben, forderte Jesus von Marta einen weiteren Glaubensschritt. «Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen». Jesus dankte seinem Vater, weil er ihn allezeit erhöre und rief mit lauter Stimme: «Lazarus komm heraus!» Der Verstorbene folgte dem Ruf Jesu, kam aus dem Grab und lebte (aus Johannes 11).

Mit seinen Worten: «Ich bin die Auferstehung und das Leben» kündete Jesus an, dass er der Herr über den Tod und das Leben selber ist. Marta und Maria glaubten Jesus und sahen den Beweis, als Lazarus aus dem Grab herauskam.

Einige Tage später starb Jesus am Kreuz, um unsere Sündenschuld zu tilgen. Seine Auferstehung ist das alles überragende Wunder. Jesus lebt und ist eine Ermutigung für Sie, dass er auch Sie beim Namen rufen wird und Sie auferstehen werden. Ihr Glaube an Jesu Auferstehung schenkt Ihnen die Gewissheit: Auch Sie werden an seiner Auferstehung teilhaben.

Im Glauben Jesu

Toni Püntener

CHRISTUS IST AUFERSTANDEN!

BARRY ROBINSON

Der christliche Glaube steht oder fällt mit der Auferstehung Jesu. «Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren» (1. Kor 15,17).

Die Auferstehung Jesu Christi ist nicht nur eine zu verteidigende Lehre, sondern muss einen praktischen Unterschied für unser christliches Leben bedeuten. Wie ist das möglich?

Die Auferstehung Jesu bedeutet, dass Sie ihm ganz vertrauen können. Jesus sagte seinen Jüngern im Voraus, dass er gekreuzigt, sterben und dann auferstehen würde. «Seit der Zeit fing Jesus an, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse. Er werde durch die Ältesten, Hohenpriester und Schriftgelehrten getötet werden und am dritten Tage auferstehen» (Mt 16,21).

Wenn Jesus diesbezüglich, vom grössten aller Wunder, wahrheitsgemäss gesprochen hat, dann zeigt dies, dass wir sicher sein können, dass er in allen Dingen zuverlässig ist.

Die Auferstehung Jesu bedeutet, dass alle unsere Sünden vergeben wurden. Der Tod Jesu wurde angekündigt, als der Hohepriester einmal im Jahr am Versöhnungstag an den heiligsten Ort ging, um ein Opfer für die Sünde darzubringen. Die Zeit, in der der Hohepriester in das Allerheiligste hineinging, wurde von den Israeliten mit voller Spannung verfolgt: Würde er zurückkehren oder nicht? Welche Freude war es, als er von dem Allerheiligsten herauskam und Gottes Vergebung aussprach, weil das Opfer für ein weiteres Jahr angenommen wurde! Die Jünger Jesu hofften auf

einen Erlöser: «Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist» (Lk 24,21).

Jesus war hinter einem grossen Stein begraben und für ein paar Tage gab es kein Zeichen, dass er wiederauftauchen würde. Aber am dritten Tag stand Jesus wieder auf. So wie das Wiederauftauchen des Hohenpriesters hinter dem Vorhang zeigte, dass sein Opfer angenommen worden war, bewies das Wiederauftauchen Jesu in seiner Auferstehung, dass sein Opfer für unsere Sünden von Gott angenommen worden war.

Die Auferstehung Jesu bedeutet, dass neues Leben möglich ist. Das christliche Leben ist mehr als nur der Glaube an bestimmte Dinge über Jesus, es ist die Teilnahme an ihm. Paulus beschreibt am liebsten, was es heisst, Christ zu sein, indem er es «in Christus» ausdrückt. Dieser Ausdruck bedeutet, dass wir durch den Glauben mit Christus verbunden sind, der Geist Christi in uns wohnt und alle seine Ressourcen uns gehören. Weil Christus auferstanden ist, leben wir in Ihm, abhängig von Seiner lebendigen

Gegenwart, aus unserer Vereinigung mit Ihm.

Die Auferstehung Jesu bedeutet, dass der letzte Feind, der Tod selbst, besiegt ist. Jesus hat die Macht des Todes ein für alle Mal gebrochen: «Den hat Gott auferweckt und hat ihn befreit aus den Wehen des Todes, denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde» (Apg 2,24). Als Folge davon «Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden» (1. Kor 15,22).

Kein Wunder, dass Petrus schreiben konnte: «Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch» (1. Petr 1,3-4).

Weil Jesus sein Leben niederlegte und es wieder annahm, weil Christus auferstanden ist und das Grab leer war, leben wir nun in Ihm, abhängig von Seiner lebendigen Gegenwart, aus unserer Vereinigung mit Ihm. ■



ICH BIN DIE FRAU VON PILATUS

(MT 27,15-26)

JOYCE CATHERWOOD



WIKIPEDIA | CHRISTUS VOR PILATUS MIHALY VON MUNKACSÝ 1881

In der Nacht bin ich plötzlich aufgewacht, war erschrocken und erschüttert. Ich starrte erleichtert an die Decke und dachte, mein Albtraum über Jesus sei nur ein Traum. Aber wütende Stimmen, die durch die Fenster unserer Residenz kamen, brachten mich zurück in die Realität. Ich war zutiefst beunruhigt über die Nachricht von Jesu Verhaftung, dass ich mich für den Abend zurückzog. Ich wusste nicht, warum er eines Verbrechens beschuldigt wurde, das sein Leben kosten könnte. Er hatte so vielen Bedürftigen geholfen.

Von meinem Fenster aus konnte ich den Richterstuhl sehen, an dem mein Ehemann Pilatus, der römische Gouverneur, öffentliche Anhörungen durchführte. Ich hörte ihn schreien: «Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus?».

Ich wusste, dass dies nur bedeuten konnte, dass die Ereignisse während der Nacht für Jesus nicht gut verlaufen waren. Pilatus hat vielleicht etwas naiv gedacht, die aufgebrachte Menge würde ihn befreien. Die Menge aber war wütend durch die wilden Anschuldigungen der eifersüchtigen Hohenpriester und Ältesten und sie schrien, Jesus solle gekreuzigt werden. Einige von

ihnen waren dieselben Leute, die ihm erst, Wochen zuvor, überallhin gefolgt waren und Heilung und Hoffnung erhielten.

Jesus stand allein da, verachtet und abgewiesen. Er war kein Verbrecher. Ich wusste das und mein Mann wusste das auch, aber die Dinge waren ausser Kontrolle geraten. Jemand musste eingreifen. Also packte ich einen Diener am Arm und forderte ihn auf, Pilatus zu sagen, er solle mit diesen Vorgängen nichts zu tun haben und ich hätte sehr gelitten, weil ich von Jesus geträumt habe. Aber es war zu spät. Mein Mann gab ihren Forderungen nach. In einem feigen Versuch, sich jeglicher Verantwortung zu entledigen, wusch er sich vor der Menge die Hände und erklärte, er sei unschuldig an Jesu Blut. Ich trat vom Fenster weg und sackte weinend zu Boden. Meine Seele sehnte sich nach diesem mitfühlenden, demütigen Mann, der überall heilt und die Unterdrückten befreit.

Als Jesus am Kreuz hing, wich die strahlende Nachmittagssonne einer bedrohlichen Dunkelheit. Dann, als Jesus nach Luft rang, zitterte die Erde, spalteten sich Steine und zerbrachen Strukturen. Gräber brachen auf und liessen tote Menschen frei, die wieder zum Leben erwachten. Ganz Jerusalem war in die Knie gezwungen worden. Aber nicht lange. Diese schrecklichen Ereignisse reichten nicht aus, um die verblendeten jüdischen Führer aufzuhalten. Sie kletterten über die Trümmer zu Pilatus und schworen sich mit ihm, um das Grab Jesu abzusichern, damit seine Jünger seinen Körper nicht stehlen und behaupten könnten, er sei von den Toten auferstanden.

Nun sind drei Tage vergangen und die Nachfolger Jesu verkünden tatsächlich, dass er lebt! Sie bestehen darauf, ihn gesehen zu haben! Diejenigen, die von ihren Gräbern zurückgekehrt sind, gehen jetzt durch die Strassen Jerusalems. Ich bin übergelukkig und wage nicht, es meinem Mann zu erzählen. Aber ich werde mich nicht ausruhen, bis ich mehr über diesen erstaunlichen Mann Jesus erfahre, der dem Tod trotzt und das ewige Leben verspricht. ■

DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT!

JAMES HENDERSON



AD OBESTOCK | KWEST

Ein Sprichwort sagt: „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ Wenn dieses Sprichwort die Wahrheit sagen würde, wäre der Tod das Ende der Hoffnung. In der Predigt zu Pfingsten erklärte Petrus, dass der Tod Jesus nicht mehr festhalten konnte: «Den (Jesus) hat Gott auferweckt und hat ihn befreit aus den Wehen des Todes, denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde» (Apg 2,24).

Später erklärte Paulus, dass Christen, wie in der Symbolik der Taufe dargestellt, nicht nur an der Kreuzigung Jesu, sondern auch an seiner Auferstehung beteiligt sind. «So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein» (Röm 6,4-5).

Deshalb hat der Tod keine ewige Macht über

uns. In Jesus haben wir den Sieg und die Hoffnung, dass wir zu ewigem Leben auferstehen. Dieses neue Leben hat begonnen, als wir das Leben des auferstandenen Christus in uns durch den Glauben an ihn angenommen haben. Ob wir leben oder sterben, Jesus bleibt in uns und das ist unsere Hoffnung.

Der physische Tod ist schwer, besonders für die zurückgebliebenen Verwandten und Freunde. Es ist jedoch unmöglich, dass der Tod die Verstorbenen festhält, weil sie in einem neuen Leben in Jesus Christus sind, der allein ewiges Leben hat. «Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen» (Joh 17,3).

Für Sie ist der Tod nicht mehr das Ende Ihrer Hoffnungen und Träume, sondern der Übergang in das ewige Leben in die Arme des himmlischen Vaters, der dies alles möglich gemacht hat durch seinen Sohn Jesus Christus! ■

Besuchen Sie uns im Internet: www.wkg-ch.org

VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

CHRISTINE JOOSTEN



ADOBESTOCK | KATRINA BROWN

Eine kleine Raupe bewegt sich mühsam vorwärts. Sie streckt sich in die Höhe, da sie gerne die etwas höheren Blätter erreichen möchte, weil diese schmackhafter sind. Da entdeckt sie einen Schmetterling, der auf einer Blume sitzt und sich vom Wind hin und her wiegen lässt. Schön ist er und farbenprächtig. Sie beobachtet ihn, wie er von Blume zu Blume fliegt. Ein bisschen neidvoll ruft sie ihm zu: «Du Glücklicher, fliegst von Blume zu Blume, strahlst in herrlichen Farben und kannst der Sonne entgegenfliegen, während ich mich hier abmühen muss, mit meinen vielen Füßen und nur auf der Erde kriechen kann. An die schönen Blumen, an die leckeren Blätter komme ich nicht ran und mein Kleid ist ziemlich farblos, wie ist das Leben doch ungerecht!»

Der Schmetterling empfindet ein bisschen Mitleid mit der Raupe und er tröstet sie: «Du kannst auch so werden wie ich, vielleicht noch mit viel schöneren Farben. Dann brauchst du dich nicht mehr abzumühen». Die Raupe fragt: «Wie hast du das gemacht, was ist passiert, dass du dich so verändert hast?» Der Schmetterling antwortet: «Ich war eine Raupe wie du. Eines Tages hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: Jetzt ist die Zeit gekommen, dass ich dich verändern will. Folge mir, und ich will dich in eine neue Lebensphase bringen, für deine Nahrung werde ich sorgen und Schritt für Schritt werde ich dich verändern. Vertrau mir und halte durch, dann wirst du am Ende ein völlig neues Wesen sein. Von der Dunkelheit, in der du dich jetzt bewegst, wirst du ins Licht geführt und der Sonne entgegenfliegen».

Diese kleine Geschichte ist ein wunderbarer Vergleich, der uns Gottes Plan für uns Menschen zeigt. Die Raupe gleicht unserem Leben, als wir Gott noch nicht kannten. Es ist die Zeit, in der Gott in uns beginnt zu wirken, um uns Schritt für Schritt zu verändern, bis zur Verpuppung

und der Metamorphose zum Schmetterling. Eine Zeit, wo Gott uns geistlich und physisch ernährt und uns formt, auf dass wir sein Ziel, das er für uns gesteckt hat, erreichen können.

Es gibt viele Bibelstellen über das neue Leben in Christus, doch richten wir unseren Fokus darauf, was Jesus in den Seligpreisungen uns sagen möchte. Schauen wir uns an, wie Gott mit uns arbeitet und wie er uns mehr und mehr zu einem neuen Menschen verändert.

DIE GEISTLICH ARMEN

Unsere Armut ist geistlich und wir brauchen dringend seine Hilfe. «Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich» (Mt 5,3). Hier beginnt Jesus uns zu zeigen, wie sehr wir Gott brauchen. Nur durch seine Liebe können wir diese Not erkennen. Was bedeutet es, «geistlich arm» zu sein? Es ist eine Art von Demut, bei der ein Mensch erkennt, wie arm er vor Gott ist. Er entdeckt, wie unmöglich es für ihn ist, seine Sünden zu bereuen, sie selbst abzulegen und seine Gefühle zu beherrschen. So ein Mensch weiss, dass alles von Gott kommt und er wird sich vor Gott demütigen. Er möchte das neue Leben, das Gott ihm in seiner Gnade schenkt, mit Freude und Dankbarkeit annehmen. Da wir als natürliche, fleischlich gesinnte Menschen zur Sünde neigen, werden wir öfters straucheln, doch Gott wird uns immer wieder aufrichten. Oft merken wir nicht, dass wir geistlich arm sind.

Das Gegenteil von geistlicher Armut ist – im Geiste stolz zu sein. Diese Grundhaltung sehen wir im Gebet des Pharisäers: «Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner» (Lk 18,11).

Danach zeigt uns Jesus das Beispiel eines Mannes, der im Geiste arm ist, am Gebet des Zöllners: «Gott, sei mir Sünder gnädig!»

Die Armen im Geiste wissen, dass sie hilflos sind. Sie wissen, dass ihre Gerechtigkeit nur geborgt ist und sie von Gott abhängig sind. Geistlich arm zu sein ist der erste Schritt, der uns in das neue Leben in Jesus formt, in einer Umgestaltung zu einem neuen Menschen.

Jesus Christus war ein Beispiel für die Abhängigkeit vom Vater. Jesus sagte von sich selbst: «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn» (Joh 5,19). Dies ist die Gesinnung Christi, die Gott in uns formen möchte.

DAS LEID TRAGEN

Menschen mit gebrochenen Herzen sind selten überheblich, sie sind offen für das, was immer Gott durch sie tun möchte. Was braucht ein niedergeschlagener Mensch? «Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden» (Mt 5,4). Er braucht Trost und der Tröster ist der Heilige Geist. Ein gebrochenes Herz ist der Schlüssel für Gottes Geist, um in uns zu wirken. Jesus weiss, wovon er spricht.: Er war ein Mann, der Kummer und Leid kannte, mehr als jeder Einzelne von uns. Sein Leben und seine Gesinnung zeigen uns, dass ein gebrochenes Herz unter Gottes Leitung uns zur Vollkommenheit führen kann. Leider reagieren wir oft bitter und klagen Gott an, wenn wir leiden und Gott uns weit weg erscheint. Dies ist nicht die Gesinnung Christi. Gottes Absicht in schwierigen Lebenslagen zeigt uns, dass er für uns geistlichen Segen bereithält.

DIE SANFTMÜTIGEN

Gott hat einen Plan für jeden von uns. «Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen» (Mt 5,5). Das Ziel dieser Segnung ist die Bereitschaft, sich willig Gott hinzugeben. Wenn wir uns ihm hingeben,

gibt er uns die Kraft dazu. In der Unterordnung lernen wir, dass wir einander brauchen. Demut hilft uns, gegenseitig unsere Nöte zu erkennen. Eine wunderbare Aussage finden wir dort, wo er uns einlädt, unsere Lasten ihm vorzulegen: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Mt 11,29). Was für ein Gott, was für ein König! Wie weit sind wir doch von seiner Vollkommenheit entfernt! Demut, Sanftmut und Bescheidenheit sind Eigenschaften, die Gott in uns formen will.

Erinnern wir uns kurz, wie Jesus öffentlich beleidigt wurde, als er zu Besuch bei Simon dem Pharisäer war. Er wurde nicht begrüsst, seine Füße wurden ihm nicht gewaschen. Wie reagierte er? Er war nicht beleidigt, er rechtfertigte sich nicht, er ertrug es. Und als er später Simon darauf hinwies, tat er es in aller Bescheidenheit. (Lk 7, 44-47)

Warum ist Demut so wichtig für Gott, warum liebt er den Demütigen? Weil dies die Gesinnung Christi widerspiegelt. Auch wir lieben Menschen mit dieser Eigenschaft.

NACH GERECHTIGKEIT HUNGERN

Unsere menschliche Natur sucht ihre eigene Gerechtigkeit. Wenn wir erkennen, dass wir Gerechtigkeit dringend nötig haben, schenkt uns Gott seine Gerechtigkeit durch Jesus: «Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden» (Mt 5,6). Gott rechnet uns die Gerechtigkeit Jesu zu, denn wir können vor ihm nicht bestehen. Die Aussage «Hungern und dürsten» weist auf eine akute und bewusste Not in uns hin. Sehnsucht ist eine starke Emotion. Gott möchte, dass wir unser Herz und unsere Wünsche nach seinem Willen ausrichten. Gott liebt die Bedürftigen, Witwen und Waisen, die Gefangenen und Fremden im Land. Unsere Not ist der Schlüssel

zu Gottes Herz, er möchte für unsere Nöte sorgen. Es ist ein Segen für uns, diese Not zu erkennen und sie von Jesus stillen zu lassen.

In den ersten vier Seligpreisungen zeigt Jesus, wie sehr wir Gott brauchen. In dieser Phase der Transformation „Verpuppung“ erkennen wir unsere Not und Abhängigkeit von Gott. Dieser Prozess steigert sich und am Ende werden wir eine tiefe Sehnsucht nach der Nähe zu Jesus empfinden.

Die nächsten vier Seligpreisungen zeigen Jesu Wirken in uns nach aussen.

DIE BARMHERZIGEN

Wenn wir Barmherzigkeit üben, sehen Menschen etwas von der Gesinnung Christi in uns. «Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen» (Mt 5,7). Durch Jesus lernen wir, barmherzig zu sein, weil wir die Not eines Menschen erkennen. Wir entwickeln Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, und kümmern uns um unsere Nächsten. Wir lernen, denjenigen, die uns Böses antun, zu vergeben. Wir vermitteln die Liebe Christi an unsere Mitmenschen.

EIN REINES HERZ HABEN

Ein reines Herz ist christusorientiert. «Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen» (Mt 5,8). Unsere Hingabe an unsere Familie und Freunde wird von Gott geleitet und von unserer Liebe zu ihm. Wenn sich unser Herz mehr irdischen Dingen zuwendet als zu Gott, dann trennt uns dies von ihm. Jesus gab sich ganz dem Vater hin. Danach sollen wir streben und uns ganz Jesus hingeben.

DIE FRIEDEN STIFTEN

Gott will die Versöhnung, Einigkeit mit ihm und im Leib Christi. «Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen» (Mt 5,9). Oft herrschen bei christlichen Gemeinden Uneinigkeit, Angst

vor Konkurrenz, Angst, dass die Schäfchen abwandern, und finanzielle Sorgen. Gott möchte, dass wir Brücken bauen, besonders im Leib Christi: «Sie sollen alle eins sein, genauso wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst» (Joh 17,21–23).

DIE VERFOLGT WERDEN

Jesus prophezeit seinen Nachfolgern: «Der Knecht ist nicht grösser als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten» (Joh 15,20). Menschen werden uns behandeln, wie sie Jesus behandelt haben.

Hier wird ein Extrasegen erwähnt für diejenigen, die verfolgt werden, weil sie Gottes Willen tun. «Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich» (Mt 5,10).

Durch Jesus Christus leben wir jetzt schon im Reich Gottes, im Himmelreich, weil wir unsere Identität in ihm haben. Alle Seligpreisungen leiten zu diesem Ziel hin. Am Ende der Seligpreisungen tröstet Jesus die Menschen und gibt ihnen Hoffnung: «Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind» (Mt 5,12).

In den letzten vier Seligpreisungen sind wir die Gebenden, wir wirken nach aussen. Gott liebt die Gebenden. Er ist der grösste Geber von allen. Er gibt uns auch weiterhin das, was wir brauchen, geistig und materiell. Unser Sinnen wird hier auf

andere gelenkt. Wir sollten das Wesen Christi widerspiegeln. Der Leib Christi beginnt seine wirkliche Bindekraft, wenn seine Glieder erkennen, dass sie sich gegenseitig unterstützen sollen. Diejenigen, die hungern und dürsten, brauchen geistliche Nahrung. In dieser Phase beabsichtigt Gott durch unsere Lebensumstände, Sehnsucht nach ihm und auch den Nächsten zu erkennen.

DIE METAMORPHOSE

Bevor wir andere zu Gott führen können, baut Jesus mit uns eine ganz innige Beziehung zu ihm auf. Durch uns zeigt Gott den Menschen um uns herum seine Barmherzigkeit, Reinheit und seinen Frieden. In den ersten vier Seligpreisungen arbeitet Gott in unserem Inneren. In den folgenden vier Seligpreisungen arbeitet Gott durch uns nach aussen. Das Innere harmonisiert mit dem Äusseren. So bildet er in uns Stück für Stück den neuen Menschen.

Gott hat uns durch Jesus ein neues Leben geschenkt. Es ist unsere Aufgabe diese geistliche Veränderung an uns vollziehen zu lassen. Jesus macht dies möglich. Petrus warnt uns: «Wenn sich nun dies alles derart auflöst, wie entschlossen müsst ihr dann euer Leben führen, heilig und fromm!» (2. Petr 3,11 ZB).

Wir sind jetzt in der Phase der Freude, ein kleiner Vorgeschmack auf die Freude, die uns noch bevorsteht. Wie der Schmetterling der Sonne entgegen fliegt, werden wir dann Jesus Christus begegnen:

«Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen. Und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit» (1. Thess 4,16-17). ■

DAS GESAMTE BILD JESU



NATU MOTI

und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist» (Joh 1,1-3). Das ist eine Beschreibung von Jesus im Neuen Testament.

Gott wird im Alten Testament beschrieben, wie Jesus, als noch ungeborener Sohn Gottes, mit dem Volk Israel lebte. Jesus, das lebendige Wort Gottes, wandelte mit Adam und Eva im Garten Eden, später erschien er Abraham. Er rang mit Jakob und führte das Volk Israel aus Ägypten heraus:

«Ich will euch aber, Brüder und Schwestern, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und sind alle auf Mose getauft worden in der Wolke und im Meer, und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus» (1. Kor 10,1-4; Hebr 7).

Jesus wird im Alten Testament und im Neuen Testament offenbart: «Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit» (Joh 1,14).

Sehen Sie mit den Augen des Glaubens Jesus als Ihren Heiland, Erlöser, als Ihren Hohepriester und älteren Bruder? Jesus wurde von Soldaten festgenommen, um gekreuzigt und getötet zu werden. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Das komplette Bild Jesu Christi wohnt jetzt in Ihnen, wenn Sie an ihn glauben. In diesem Vertrauen ist Jesus Ihre Hoffnung und schenkt Ihnen sein Leben. Durch sein kostbares Blut werden Sie geheilt für alle Ewigkeit. ■

Kürzlich hörte ich folgende Geschichte: Ein Pastor arbeitete an einer Predigt, als seine 5-jährige Tochter in sein Studierzimmer kam und seine Aufmerksamkeit forderte. Verärgert über die Störung riss er eine Weltkarte in kleine Stücke, die sich in seinem Zimmer befand und sagte zu ihr: Nachdem du dieses Bild zusammengesetzt hast, nehme ich mir Zeit für dich! Zu seiner Überraschung kam seine Tochter innerhalb von 10 Minuten mit der ganzen Karte zurück. Er fragte sie: Schatz, wie hast du das geschafft? Du konntest doch die Namen aller Kontinente und Länder nicht kennen! Sie antwortete: Auf der Rückseite war ein Bild von Jesus und ich habe die Einzelteile zu einem Bild zusammengefügt. Er dankte seiner Tochter für das Bild, hielt sein Versprechen und bearbeitete anschliessend seine Predigt, welche die Einzelteile von Jesu Leben als Bild in der ganzen Bibel enthüllt.

Können Sie das gesamte Bild Jesu sehen? Natürlich kann kein Bild die vollständige Gottheit wirklich offenbaren, deren Antlitz wie die Sonne in ihrer vollen Kraft leuchtet. Wir können ein klareres Bild von Gott erhalten, wenn wir die Einzelteile der gesamten heiligen Schrift zusammenfügen.

«Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,

BORDKARTE FÜR GOTTES REICH

JAMES HENDERSON

Im Flughafen war auf einer Infotafel zu lesen: Bitte Bordkarte ausdrucken, sonst müssen Sie mit einer Geldstrafe rechnen oder das Einsteigen kann Ihnen verweigert werden. Diese Warnung machte mich sehr nervös. Immer wieder griff ich nach meiner ausgedruckten Bordkarte in meinem Handgepäck, um mich zu vergewissern, ob sie noch da ist!

Ich frage mich, wie nervenaufreibend die Reise in Gottes Reich sein muss. Müssen wir unser Gepäck nach genauen Spezifikationen vorbereiten und die richtigen Unterlagen bereitstellen? Wird es einen aufmerksamen Check-in-Mitarbeiter geben, der bereit ist, meinen Namen von der Flugliste zu streichen, wenn ich nicht alle Anforderungen erfülle?

Die Wahrheit ist, wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, weil Jesus alles für uns geregelt hat: «Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem grossen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Wir sind neu geboren, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, und jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung. Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, von keiner Sünde beschmutztes und unzerstörbares Erbe, das Gott in seinem Reich für euch bereithält» (1. Petr 1,3-4 HFA)

Das christliche Pfingstfest erinnert uns an unsere glorreiche Zukunft in Christus in seinem Reich. Es besteht kein Grund zur Sorge. Jesus hat alles für uns getan. Er hat die Reservierung vorgenommen und den Preis dafür bezahlt. Er gibt uns eine Garantie und bereitet uns darauf vor, für immer bei ihm zu sein.

Die ersten Leser des 1. Petrusbriefes lebten in einer unsicheren Zeit. Das Leben war ungerecht und an einigen Orten gab es Verfolgung. In einer Sache waren sich die Gläubigen aber sicher: «Bis dahin wird euch Gott durch seine Kraft bewahren, weil ihr ihm vertraut. Und so erfahrt ihr schliesslich seine Rettung, die am Ende der Zeit für alle sichtbar werden wird» (1. Petr 1,5 HFA).

Wir erfahren von unserer Rettung, die am Ende der Zeit sichtbar wird! Gott bewahrt uns bis dahin durch seine Kraft. Die Treue Jesu ist so gross, dass er uns einen Platz im Reich Gottes reserviert hat: «In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's



ADOBESTOCK | ЮРИЙ КРАСИЛЬНИКОВ

nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?» (Joh 14,2).

Im Hebräerbrief wird nach der Bibelübersetzung Hoffnung für alle darauf hingewiesen, dass wir im Himmel, das heisst, im Reich Gottes, registriert sind. «Ihr gehört zu seinen Kindern, die er besonders gesegnet hat und deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Ihr habt eure Zuflucht zu Gott genommen, der alle Menschen richten wird. Ihr gehört zu derselben grossen Gemeinde wie alle diese Vorbilder des Glaubens, die bereits am Ziel sind und Gottes Anerkennung gefunden haben» (Hebr 12,23 HFA).

Nach der Himmelfahrt Jesu sandten Jesus und Gott der Vater den Heiligen Geist, um in uns zu wohnen. Der Heilige Geist setzt nicht nur die Arbeit des mächtigen Reiches Christi in uns fort, sondern er ist auch die „Garantie unseres Erbes“: «Welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit» (Eph 1,14).

Vielleicht erinnern Sie sich an das Lied «Sentimental Journey» von Doris Day, Ringo Starr und anderen Sängern. Natürlich ist unsere Zukunft mit Gott so viel mehr als eine Reihe von Erinnerungen und hoffnungsvollen Erwartungen: «Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben» (1. Kor 2,9).

Wie auch immer Sie sich auf Ihrer Reise Richtung Reich Gottes fühlen, lassen Sie sich nicht von widersprüchlichen Aussagen verunsichern und werden Sie nicht nervös, wie ich es war. Seien Sie getrost, Sie haben Ihre Reservierung auf sicher in Ihrer Tasche. Sie können sich wie Kinder in ungestümer Vorfreude freuen, dass Sie in Christus an Bord sind. ■

DIE NEUE SCHÖPFUNG

HILARY BUCK

Gott bereitete unser Zuhause vor: «Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser» (1. Mose 1,1-2).

Als Gott, der Schöpfer tätig war, schuf er Adam und Eva und brachte sie in den wunderschönen Garten Eden. Satan verführte diese ersten Menschen und sie erlagen seiner Versuchung. Gott hat sie aus dem Paradies hinausgetrieben, wo sie die Welt auf ihre eigene Weise zu regieren begannen.

Wie wir wissen, verursachte dieses Experiment, alle Dinge auf menschliche Art und Weise zu erledigen, grosse Kosten für uns alle, für die Schöpfung und auch für Gott. Um die göttliche Ordnung wiederherzustellen, sandte Gott seinen Sohn Jesus auf unsere dunkle Welt.

«Es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und liess sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen» (Mk 1,9-11)

Als dann Jesus zu Johannes kam, um sich taufen zu lassen, war es wie ein Posaunenruf, der den zweiten Adam, Jesus und das Kommen einer neuen Schöpfung ankündigte. In Anlehnung an den Beginn der Welt, wie es in 1. Mose

beschrieben wird, kam Jesus hinab auf die Erde, um dann von Wasser bedeckt zu werden. Als er sich aus dem Wasser (Taufe) erhob, stieg der heilige Geist wie eine Taube auf ihn herab. Das ist eine Erinnerung an die Zeit, als er über der Tiefe des Wassers schwebte und die Taube am Ende der Sintflut einen grünen Olivenzweig zu Noah zurückbrachte und die neue Welt ankündigte. Gott hat seine erste Schöpfung für gut erklärt, aber unsere Sünde hat sie verdorben.

Bei Jesu Taufe, verkündete die eine Stimme aus dem Himmel Gottes Worte und bezeugte Jesus als seinen Sohn. Der Vater machte deutlich, dass er von Jesus begeistert ist. Er ist derjenige, der Satan völlig ablehnte und den Willen des Vaters erfüllte, ohne der Kosten wegen, zusammenzuzucken. Er vertraute ihm bis zum Tod am Kreuz und bis die zweite Schöpfung und das Reich Gottes, nach der Verheissung in Erfüllung gehen werden. Sofort nach seiner Taufe wurde Jesus vom heiligen Geist zur Konfrontation mit dem Teufel in die Wüste geführt. Im Gegensatz zu Adam und Eva besiegte Jesus den Fürst dieser Welt.

Die vergängliche Schöpfung seufzt und hofft nach der vollen Ankunft der neuen Schöpfung. Gott ist tatsächlich am Werk. Seine Herrschaft ist bereits durch die Menschwerdung Jesu, seinem Tod und seiner Auferstehung in unsere Welt gekommen. In und durch Jesus sind Sie bereits jetzt Teil dieser neuen Schöpfung und werden es in alle Ewigkeit bleiben! ■



EIN NEUES HERZ

JOSEPH TKACH

Der 53-jährige Gemüsehändler Louis Washkansky, war der erste Mensch der Welt, der mit einem fremden Herzen in seiner Brust lebte. Er wurde von Christiaan Barnard und dem rund 30-köpfigen Operationsteam mehrere Stunden operiert. Am Abend des 2. Dezember 1967 wurde die 25-jährige Bankangestellte Denise Ann Darvall in die Klinik gebracht. Sie hatte nach einem schweren Verkehrsunfall tödliche Hirnverletzungen erlitten. Ihr Vater gab die Zustimmung für die Herzspende und Louis Washkansky wurde für die erste Herztransplantation der Welt in den Operationssaal gebracht. Barnard und sein Team pflanzten ihm das neue Organ ein. Nach einem Elektroschock begann das Herz der jungen Frau in seiner Brust zu schlagen. Um 6.13 Uhr war die Operation beendet und die Sensation perfekt.

Diese erstaunliche Geschichte erinnerte mich an meine eigene Herztransplantation. Obwohl ich mich keiner «physischen Herztransplantation» unterzogen habe, haben wir alle, die Christus

nachfolgen, eine spirituelle Version dieses Prozesses erlebt. Die grausame Realität unserer sündigen Natur ist, dass sie nur im geistigen Tod enden kann. Der Prophet Jeremia sagt es klar: «Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?» (Jer 17,9).

Angesichts der Realität unseres «spirituellen Herzenszustands» kann es schwierig sein, Hoffnung zu haben. Auf uns allein gestellt ist die Überlebenschance gleich Null. Erstaunlicherweise bietet uns Jesus die einzig mögliche Chance auf ein spirituelles Leben. «Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben» (Hes 36,26).

Eine Herztransplantation? Da stellt sich immer die Frage: Wer spendet sein Herz? Das neue Herz, das uns Gott

einpflanzen will, stammt nicht von einem Unfallopfer. Es ist das Herz seines Sohnes Jesu Christi. Der Apostel Paulus bezeichnet dieses freiwillig gegebene Geschenk Christi als die Erneuerung unserer menschlichen Natur, die Transformation unseres Geistes und die Befreiung unseres Willens. Durch diese allumfassende Erlösung wird uns die wundersame Gelegenheit geboten, unser altes, totes Herz gegen sein neues, gesundes Herz auszutauschen. Ein Herz,



ISTOCKPHOTO | KENTWEAKLEY

das von seiner Liebe und seinem ewigen Leben erfüllt ist. Paulus erklärt: «Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden» (Röm 6,6-8).

Gott hat einen wunderbaren Austausch in Jesus vollbracht, damit Sie ein neues Leben in ihm führen. Das ermöglicht ihnen, in Gemeinschaft mit ihm zu leben und an der Gemeinschaft mit dem Vater im Heiligen Geist teilzuhaben.

Gott pflanzt Ihnen das neue Herz ein und beatmet Sie mit dem anderen, neuen Geist seines Sohnes. Sie haben nur Leben durch die Gnade und Barmherzigkeit des Heilands und Erlösers Jesu Christus!

DER GEIST DER WAHRHEIT

JOSEPH TKACH

In der Nacht, in der Jesus verhaftet wurde, sprach Jesus mit seinen Jüngern darüber, dass er sie verlassen, ihnen aber einen Tröster senden würde, der zu ihnen kommen soll. «Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden» (Joh 16,7). «Tröster» ist die Übersetzung des griechischen Wortes «Parakletos». Ursprünglich war es die Bezeichnung für einen Anwalt, der vor Gericht für eine Sache eintrat oder einen Fall vortrug. Dieser Tröster ist der verheissene Heilige Geist, der nach Jesu Himmelfahrt, an Pfingsten, auf ganz neue Weise in die Welt kam. „Wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist» (Joh 16,8-11). Die gottlose Welt liegt in drei Dingen falsch, sagte Jesus: Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Aber der Heilige Geist würde diese Fehler aufdecken.

Das Erste, woran die gottlose Welt falsch liegt, ist die Sünde. Die Welt glaubt, dass Sünder für ihre eigenen Sünden büßen müssen, indem sie gute Werke tun. Es gibt keine Sünde, die Jesus nicht vergeben hat. Aber wenn wir das nicht glauben, werden wir weiterhin die Last der Schuld tragen. Der Geist sagt, dass es bei Sünde um Unglauben geht, der sich darin zeigt, sich zu weigern, an Jesus zu glauben.

Das zweite, woran die Welt falsch liegt, ist die Gerechtigkeit. Sie glaubt, Gerechtigkeit sei menschliche Tugend und Güte. Aber der Heilige Geist sagt,



ADOBESTOCK | MBOLINA

dass es in der Gerechtigkeit darum geht, dass Jesus selbst unsere Gerechtigkeit ist, nicht unsere guten Werke.

«Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist» (Röm 3,22-24). Aber jetzt, da der Sohn Gottes an unserer Stelle, als Gott und Mensch, als einer von uns, ein perfektes, gehorsames Leben geführt hat, kann menschliche Gerechtigkeit nur als Geschenk Gottes durch Jesus Christus dargestellt werden.

Das dritte, woran die Welt falsch liegt, ist das Gericht. Die Welt sagt, dass das Gericht uns zum Verhängnis werden wird. Aber der Heilige Geist sagt, dass das Gericht das Schicksal des Bösen bedeutet.

«Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn

nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?» (Röm 8,31-32).

Wie Jesus sagte, deckt der Heilige Geist die Lügen der Welt auf und führt uns in alle Wahrheit: Die Sünde wurzelt im Unglauben, nicht in Regeln, Geboten oder Gesetzen. Gerechtigkeit kommt durch Jesus, nicht von unseren eigenen Bemühungen und Leistungen. Das Gericht ist eine Verurteilung des Bösen, nicht derjenigen, für die Jesus gestorben ist und mit ihm auferweckt wurden. «Er hat uns fähig gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein – eines Bundes, der sich nicht mehr auf das schriftlich niedergelegte Gesetz gründet, sondern auf das Wirken von Gottes Geist. Denn das Gesetz bringt den Tod, aber der Geist Gottes macht lebendig» (2. Kor 3,6).

In Jesus Christus und nur in Jesus Christus sind Sie mit dem Vater versöhnt und teilen die Gerechtigkeit Christi und die Beziehung Christi zum Vater. In Jesus sind Sie das geliebte Kind des Vaters. Das Evangelium ist in der Tat eine gute Nachricht! ■

DAS ERLÖSTE LEBEN

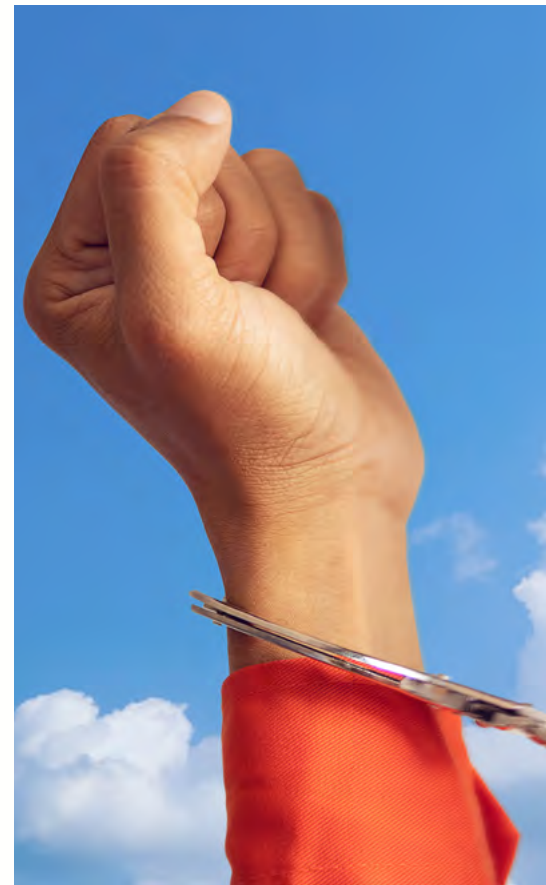
JOSEPH TKACH

Was bedeutet es, ein Nachfolger Jesu zu sein? Was heisst es, Anteil am erlösten Leben zu haben, das Gott uns in Jesus durch den Heiligen Geist gibt? Es bedeutet, ein authentisches echtes christliches Leben zu führen durch unser Beispiel, indem wir unseren Mitmenschen selbstlos dienen. Der Apostel Paulus geht noch viel weiter: «Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe» (1. Kor 6,19-20).

Jesus hat uns durch sein Erlösungswerk freigekauft und uns als sein Eigentum erworben. Nachdem wir diese Wahrheit bekräftigt haben durch den Glauben Jesu Christi, ermahnt uns Paulus, diese Wahrheit, das von Sündenschuld erlöste neue Leben zu leben. Der Apostel Petrus warnte, dass es falsche Lehrer geben wird: «Heimtückisch werden sie sektiererische Lehren in Umlauf bringen, die ins Verderben führen, und werden sich damit von dem Herrn und Herrscher lossagen, der sie sich zum Eigentum erkaufte hat» (2. Petr 2,1).

Zum Glück haben diese Irrlehrer absolut keine Macht, die Realität rückgängig zu machen, wer Jesus ist und was er für uns getan hat. «Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken» (Tit 2,14). Diese Reinigung, die von Jesus durch den fortwährenden Dienst des Heiligen Geistes kommt, befähigt uns, das erlöste Leben in Jesus Christus zu leben.

Petrus erklärt: «Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise,



sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes» (1. Petr 1,18-19).

Dieses Wissen ermöglicht uns, die Bedeutung der Menschwerdung Jesu umfassend zu erkennen. Der ewige Sohn Gottes ist in menschlicher Gestalt zu uns gekommen, nachdem er unsere menschliche Natur angenommen hatte, die er dann umwandelte und jetzt durch den Geist mit uns teilt. Dadurch befähigt er uns das erlöste Leben wirklich zu leben. Die Versöhnung durch Jesus ist das Zentrum von Gottes Plan für die Menschheit. Die Wiedergeburt oder «von oben geboren

zu sein» ist die erlösende Arbeit, die von Jesus vollbracht wurde und in uns durch den Heiligen Geist ausgearbeitet wird.

«Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung

im Heiligen Geist. Die frühen Kirchenväter haben es so ausgedrückt: «Jesus, der von Natur aus der Sohn Gottes war, wurde ein Menschensohn, damit wir, die wir von Natur aus, Söhne des natürlichen Menschen sind, aus Gnaden zu Söhnen Gottes werden».

Wenn wir uns dem Werk Jesu und des Heiligen Geistes hingeben und unser Leben ihm übergeben, werden

das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden» (2. Kor. 5,17).

In Christus werden wir neu geschaffen und bekommen eine neue Identität. Wenn wir den Dienst des innewohnenden Geistes empfangen und auf ihn antworten, werden wir von oben geboren. Wir werden so zu Kindern Gottes, die durch den Heiligen Geist an Christi eigener Menschlichkeit teilhaben. Hier ist, wie Johannes es in seinem Evangelium geschrieben hat: «Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott» (Joh 1,12-13 HFA).

Indem wir von oben geboren werden und als Kinder Gottes angenommen sind, können wir die neue, versöhnte Beziehung zu Gott, das erlöste Leben in Christus leben. Was Jesus für uns als Sohn Gottes und Menschensohn getan hat, wirkt in uns, so dass wir durch die Gnade in unserem Seinszustand zu Kindern Gottes werden. Gott ist derjenige, der die Gläubigen in diese erneuerte Beziehung mit sich selbst versetzt – in eine Beziehung, die uns bis zu den Wurzeln unseres Seins beeinflusst. So formulierte Paulus diese erstaunliche Wahrheit: «Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind» (Röm 8,15-16). Dies ist die Wahrheit, die Realität des erlösten Lebens. Lasst uns seinen herrlichen Erlösungsplan feiern und unseren dreieinigen Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist freudig loben. ■



ADOBESTOCK | ASIANDELIGHT

im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben» (Titus 3,4-7).

Durch den innewohnenden Geist sind wir in der Lage, an der Menschlichkeit Jesu teilzuhaben. Das bedeutet, wir haben Teil an seiner Sohnschaft und seiner Gemeinschaft und der Gemeinschaft mit dem Vater

wir in ein neues Leben geboren, das bereits in der Menschlichkeit Jesu für uns erarbeitet wurde. Diese Neugeburt führt uns nicht nur im rechtlichen Sinne in die Familie Gottes ein, sondern durch unsere spirituelle Wiedergeburt teilen wir Christi eigene Menschlichkeit. Wir tun dies durch den fortwährenden Dienst des Heiligen Geistes. Paulus hat es so ausgedrückt: «Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;

Wie vergeben Sie einem Menschen im Rahmen des täglichen Lebens? Es ist gar nicht so einfach. Einige Kulturen haben regelrechte Vergebungsriten. So vollziehen die Massai in Tansania beispielsweise ein sogenanntes Ogotua, was so viel wie «Bund» bedeutet. In seinem mitreißend geschriebenen Buch *Christianity Rediscovered* (Wiederentdecktes Christentum) berichtet Vincent Donovan, wie Ogotua abläuft. Ist innerhalb einer Gemeinschaft unter Familien ein Vergehen begangen worden, so kann dies verheerende Auswirkungen auf die Einheit des Nomadenstammes als Ganzes haben. Das Zusammenleben ist in Gefahr.

Es ist daher unbedingt erforderlich, dass beide an der Auseinandersetzung beteiligten Parteien im Rahmen eines Aktes der Vergebung zusammengebracht werden. Die Gemeinschaft bereitet ein Mahl, zu dem die beteiligten Familien die Zutaten beisteuern. Sowohl der Betroffene als auch der Sünder selbst müssen die bereitete Speise annehmen und essen. Die Mahlzeit wird «Heilige Speise» genannt. Der dahinterstehende Gedanke ist, dass die

Vergabung mit dem Essen der Speise verbunden ist und ein neues Ogotua beginnt. Verblüffend schlicht und einfach!

Haben Sie mit jemandem, den Sie nicht mögen oder an dem Sie sündig geworden sind, heilige Speisen geteilt? Wie verhält es sich mit dem Abendmahl? Kann ein neuer Bund der Vergebung zwischen Ihnen und jemandem, an dem Sie sich versündigt haben oder der sich an Ihnen versündigt hat, geschlossen werden, während Sie gemeinsam das Abendmahl feiern? «Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass dort vor dem Altar deine Gabe stehen und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe» (Mt 5,23-24). Wie wäre es mit einem Treffen, um «Heilige Speise» gemeinsam einzunehmen? Oder tragen Sie denselben Groll von einem Abendmahl zum nächsten? Donovan bemerkt hinsichtlich des Brauches der Massai: «Durch den Austausch heiliger Speisen wird Vergebung aufs Neue bezeugt». Welch ein Segen, wenn wir der Aufforderung im obigen Zitat, unserem Herrn und Erlöser tatkräftig beipflichten können. ■

EINLADUNG HERBSTFEST 2020 IN HEGNE, DEUTSCHLAND

Die WKG Schweiz führt jedes Jahr ein Fest zu Ehren Jesu Christi durch. Gerne laden wir Sie ein, mit uns Gemeinschaft zu pflegen und das Leben mit Jesus zu feiern.

FEST ZU EHREN JESU CHRISTI

WANN UND WO?

Das Fest findet vom Donnerstag, 15. bis Sonntag 18. Oktober 2020, in Allensbach-Hegne im HOTEL ST. ELISABETH statt.

Sie können entweder die ganze Festzeit, einzelne Tage oder als Tagesgast teilnehmen.

www.st-elisabeth-hegne.de

PROGRAMM

Jeden Tag findet ein Gottesdienst mit verschiedenen Gastpredigern statt. Zusätzlich gibt es Aktivitäten und freie Zeit für Gespräche und Ausflüge.

Anmeldeschluss: 17. Mai 2020

MEHR INFORMATIONEN?

Interessieren Sie sich für eine Teilnahme und wünschen mehr Informationen?

Bitte schreiben Sie uns ein Email:

info@www.wkg-ch.org

Gerne senden wir Ihnen detaillierte Informationen.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

